

Die Berzava.

Resicza-Bogsáner Wochenblatt.

Netto: Kleb vereint mit Ausdauer
Wochen keine Früchte lauer.

Pränumerationspreise: Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig fl. 4.80, — Halbjährig fl. 2.40 — Vierteljährig fl. 1.20. — Einzelne Nummern 10 kr. Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“. Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittags erbeten.

Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt. Inseraten werden nur gegen Voranzahlung in allen Landes Sprachen angenommen. Die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. — Offener Sprechsaal und Eingekendet die Zeile 10 kr.

Zu erate übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen: Rudolf Mosse, Halmstein & Vogler (Eto Mosse), Alois Spittel, W. Dufes Nachf. Max Augenthaler & Co. Lehner, Heinrich Schalek, J. Danneberg. — In Budapest A. B. Goldberger.

Unsere Adresse: „Die Berzava“, bitten wir stets genau anzuführen.

Vom Bergwesen in Serbien.

Günstiger war in Serbien das Bergwesen sehr stark entwickelt; das beweisen die leuchtenden Ueberbleibsel Jahrhunderte langer Thätigkeit unternehmender Völker. — Und fort, bis zur endgültigen Eroberung dieses Landes durch die Türken, war der Bergbau in bedeutendem Maße entwickelt; aber kaum daß die Türkenherrschaft eintrat, mußte auch das eingestellt werden, sowie mit ihr und nach ihr viele andere wirtschaftliche Arbeiten vernichtet wurden.

In den Memoiren des Prota Matej Nenadovits finden wir notiert, daß im Jahre 1801 in Denajes unterhalb Medwedni ein Bleibergwerk eröffnet wurde. Das mögen wohl die ersten Anfänge des serbischen Bergbaues in diesen Jahrhunderte gewesen sein. Man weiß auch, daß zur Zeit der Karadsordje begonnen wurde ein Kupferbergwerk im Radnik zu exploitieren, welches aber 1813 wieder vernachlässigt wurde und zerfiel. Erst Milosch hat ebenfalls 1835 auf ganz ähnliche Weise die Entwicklung der Bergindustrie bestrebt, aber der unglückliche Ausgang dieses Unternehmens hemmte lange die Entwicklung des Bergbaues in Serbien. Das erste Bergwerk, welches später eröffnet und auch heute noch exploitiert wird, ist das in Majdan-Pek. Später wurden mehrere Bergwerke mit verschiedenen Erzen zur Ausbeutung gebracht, so daß Ende 1893 in Serbien 16 Bergwerke exploitiert wurden, davon 14 in den Händen der Privaten sich befinden und 2 von der Regierung ausgebeutet werden. In der von Privaten ausgebeuteten Bergwerken werden meist Braunkohlen und Steinkohlen gefördert, Gold, Silber, Kupfer, Zink, Quecksilber, Blei und Antimon, Braunkohlen werden in den Gruben von Kostolaz, Ma-

menaz, Petrovac und Klenovnik gefunden. Steinkohlen werden in den Gruben von Sisevac, Timok, Dobra Sreca, Dobra Sikola und Podvis ausgebeutet. Kupfer wird in Majdan-Pek gegraben. In Kuesajna findet man Gold, Silber, Blei, Zink und Braunkohlen. Die Gruben in Ripany bringen Blei Silber und Quecksilber. Die in Podgorac Blei und Antimon. Die beiden Staatsbergwerke in Podrinja und Senja liefern eriteres Blei und Antimon, das letztere aber Steinkohlen.

In diesen 16 Bergwerken gab es bis 1893 im ganzen 829 Schächte, in welchen 758 Arbeiter beschäftigt waren. Die darin zugegebenen Bergwerksprodukte ergaben im Quantum aus den Staatsgruben 53,465,265 Kgr. im Werthe von 482,454 80 Jeks. Die aus privaten Gruben 66,020,591 Kilojz. Werth 973,700 29 Jeks. Die Kosten der Exploitation betragen für die Staatsbergwerke 626,392 40 Jeks., was für den Staat ein Defizit in diesem Industriezweige ergab. Die Privatbergwerke waren viel ergiebiger. Die Kosten belaufen sich auf 848,628 97 Jeks., es blieb folglich ein Reingewinn von 125,071 32 Jeks.

Sämmtliche Bergwerke außer Majdan-Pek und Kuesajna, welche 1848 und 1862 eröffnet wurden gelangten erst nach 1882 zur Exploitation. Also erst seit kurzer Zeit begann sich in Serbien die Bergindustrie zu entfalten aber bei dem Reichthum an Erzlagern welche das Land nach verschiedenen Nachforschungen, nachweist, dürfte sich das Bergwesen in Serbien nun immer rapider entwickeln. Es wurde konstatiert, daß sich in Serbien große Mengen Marmor in verschiedenen Farben, Dachsteine, Lithographiesteine, Graphit, Cement, Kreide, Serpentin, Porzellanerde u. s. w. vorfindet. Paraffin Schiefer gibt es reichhaltig im Klee-

Alexinaz und bei Vahjevo. Mineralquellen gibt es in Serbien im Ganzen 64 und zwar: 24 warme, 18 Säuerlinge, 4 eisenhaltige, 7 schwefelhaltige, 10 salzhaltige und 1 bitter-salzhaltige.

Serbien ist reich an Naturgütern, es fehlen nur fleißige Hände, sachkundige Manner und Capital, um diese Schätze zu heben.

Die Königsmanöver bei Buzias.

Wie vor drei Jahren bei den Banffy-Hunyader Königsmanövern, werden auch diesmal die Temesvarer und Hermannstädter Korps einander gegenüberstehen; ebenso werden die Truppen des Szegediner und Klausenburger Honved Districtes auch an diesem Manöver als besondere Infanterie-Divisionen theilnehmen.

Vom 7. Korpskommando werden unter Leitung des Korpskommandanten Herrn FML. Ludwig Ritter Schwyger von Bayersheim an den Manöver theilhaftig sein:

Die 17. Infanterie-Division unter dem Kommando des FML. Hermann Esler v. Potorny; diese Division besteht: aus der 33. Infanterie-Brigade (FML. Viktor Latticher und aus der 34. Infanterie-Brigade (FML. Gustav Blondin.)

Die 34. Infanterie-Division unter dem Befehl des FML. Ferdinand v. Weiss; diese Division besteht aus der 67. Infanterie-Brigade (FML. Hugo Conte Cortie alle Catene) und aus der 68. Infanterie-Brigade (FML. Felix Bauer-Hausl.)

Zum Korps gehören ferner die 7. Kavallerie-Brigade und die 7. Artillerie-Brigade unter dem Befehl des Obersten Heinrich Trösch, Esler v. Savilla. Der Kommandant des Hermannstädter 12. Corps

Feuilleton.

Moderne französische Erzähler. Eines Lehrers Leidensgang.

Von Paul und Victor Marquetté.

Ich habe nie begreifen können, weshalb sich die Jülinge unseres Lycées gerade in den Stunden des Herrn Jurle so fleißig betrogen. Sie folgten dabei förmlich einer Tradition.

Wenn die kleinen Aechseln in die achte Klasse eintraten, hörten sie schon von Herrn Jurle erzählen, der in Tertie Math matikunterricht gab, und sie wuchsen heran in der festen Zuversicht und Hoffnung, dereinst bei Herrn Jurle ebenfalls kostbaren Ulf zu treiben.

Waren sie einmal so weit, so ließen sie es selbstverständlich an dem nöthigen Mandat nicht fehlen. Die Schüler generationen kamen und gingen — Herr Jurle blieb aber immer derselbe.

Seit zehn Jahren sah man ihn während der Pauen mit der gleichen schüchternen Miene die Manner des Schulhofs entlang schlüpfen. Sein abgetragener Anzug war stets aus dickem Stoff und von dunkler Farbe; das hatte seinen guten Grund.

Wie ein Anderer seinen Arbeitsstiel, legte er seinen Strapazirock an, der Flecken und Schmutz anzuhalten vermochte; denn gewöhnlich bombardirte man ihn hinter seinem

Macken mit Papierzettelchen, die man vorher ins Tintenfaß getaucht und ähnlichen sauberen Säckelchen.

Zur theilweisen Entschuldigung der Quälereien, der fünfzig junge Burschen an dem armen Mann verärdeten, wurde behauptet, Herr Jurle sei „ektig“, mit anderen Worten: streng und böse.

Das erinnert mich an die Leute, die ihren Hund der Tollwuth bezichtigen, damit sie ihn erlösen können. In Gegenwart: einzig und allein die Nachsichtigkeit des Herrn Jurle war an seinem Unglück schuld. Er wußte sich eben keine Autorität, keinen Respekt zu verschaffen, und wenn er straffte, geschah es meist an der unrechten Stelle.

Man sagte auch, daß Herr Jurle dem Aofinghemisse huldigte; das war eine sehr vage Vermuthung, aber wenn es wirklich der Fall gewesen, so hätte Herr Jurle alle Veranlassung dazu gehabt. Wer weiß, vielleicht wollte er im Klauische nur sein Ungemuth vergessen!

Dann verargte man es dem Herrn Jurle, daß er eine häßlich: Frau und drei schöne kleine Skaven besaß.

Das erkläre mir, wer mag! Sag nicht gerade etwas Mahrendes darin, daß der vielgeplagte Mann, der übrigens ein trefflicher Gatte und Vater war, außerhalb der Schule zur Behörung seiner Augen und Ohren häßliche Gesichter betrachtete und liebe Stimmen hören durfte? Gewiß, aber man verdachte es ihm doch.

Da er nur einmal ein armer Duder und Geschlechter war — wie konnte er sich unterstehen, zu Hause wie ein anderer Mensch zu leben? Dafür sollte er in der Schule nur noch mehr geüchtigt werden.

Ich glaube, daß sich nie eine Tertie so froh, so rücksichtslos und unverschämmt während der Stunden des Herrn Jurle betragen hat, wie die unsere. Alles, was die Vorgänger erfanden, selbst der „historisch gewordene“ Wadenstreich, in den Kathedertisch eine lebende Mutter zu sperren — die Herr Jurle für eine Otter hielt und vor der er sich so entsetzte, daß er acht Tage lang deswegen krank zu Bette lag — wurde von uns übertroufen.

Unser einziger Kummer war, daß wir wöchentlich nur zwei Mathematikstunden hatten. Selbst diejenigen von uns, die sich, wie ich, an keinem Standale theilnahmen, konnten sich angeichts der trostlosen Langeweile, die in dem Institute herrschte, hin und wieder nicht enthalten, zur Zerstreuung bei diesen jugendlichen Heldenthaten als Zeugen, vielleicht sogar als Mitthäter zuzugehen zu sein.

Doch hatten die verständigen Schüler mehr als einmal daß man zu weit ging, und auf die Dauer erfüllte mich der Anblick dieses unglücklichen, gehänselten und von Allen verspotteten Menschen mit tiefem Mitleid.

Es bietet mir heute noch ein Räthsel, wie große Jungen von fünfzehn bis sechzehn Jahren solche Grausamkeit entwickeln können. Man muß annehmen, daß das Wachsthum, daß die gährende Kraft, die in ihnen zirkuliert, einen halb unbewußten krankhaften Zustand erzeugt, dessen sie nicht Herr zu werden vermögen.

Dazu kommt noch das schlechte Beispiel, der Nachahmungstrieb, der Ehrgeiz, sich vor den Augen der Kameraden hervorzuthun, sei es im Guten oder im Bösen.

ist FML. Emil v. Probst. Zum Korps gehören: Die 16. Inf.-Division (Hermannstadt) Kommandant derselben ist FML. Karl Gerri, dazu gehören: die 31. Inf.-Brigade in Kronstadt (FML. Josef Proschinger).

Die 35. Inf.-Division (Klausenburg) Kommandant FML. Edmund v. Mayer; hiezu gehört die 31. Inf.-Brigade in Karlsburg (FML. Moriz Perl) und die 70. Inf.-Brigade in Klausenburg und deren Kommandant Oberst Miklos Stoffzavlevits.

Zum Korps gehört ferner die 12. Kavallerie-Brigade, welche FML. Robert v. Andele kommandiert und die 12. Artillerie-Brigade (FML. Moriz v. Hoffner).

Im Vereine mit dem Korps nehmen an den Manövern theil: der 2. Honved-Distrikt als Truppen der 23. Honved-Infanterie-Division (Kommandant FML. v. Schwizer) u. zu die 45. Inf.-Brigade (FML. Ludwig Bogishevich) und die 46. Inf.-Brigade (FML. Viktor v. Klobucar) und die 7. Kavallerie-Brigade (FML. Josef Gaudernak).

Zum 7. Korps wird ferner das 4. Pionnier-Bataillon und dessen 6. Kompanie ausrücken, welches am 27. August in Szamora Moravicia anlangen wird, ferner die Sanitäts-Abtheilung Nr. 21 und die Train-Division Nr. 7.

Vor dem vom 2. bis 7. September in der Nähe von Buzias stattfindenden Schluß-Manövern wird am 1. September Ruhetag sein.

Die Waffenübungen der einzelnen Truppen sind die folgenden:

Bei der Infanterie.

Die zur Inf.-Brigade 33 gehörigen Inf.-Reg. Nr. 37 und 39 werden vom 2. bis 7. August in Radna-Lippa sein und dann im freien Marsch über Temesvar, auf dem Territorium zwischen Ferendia Klopedia und Gr.-Zsam bis 17. August üben.

Die zur Inf.-Brigade Nr. 34 gehörigen Regimenter 29 und 33 werden vom 2 bis 7. August zwischen Hudegut und Kejinez üben und dann über Temesvar in Kivalykegye, Dokin und Groß-Szurduf bis zum 17. August Übungen halten.

Die zur Brigade Nr. 76 gehörigen Inf.-Regimenter 43. und 61 verlassen am 27. Juli Temesvar und gehen nach Bogzan, wo sie bis 7. August bleiben vom nächstfolgenden Tage bis 17. August halten sie um Komoristye und Jorotik Übungen.

Die zur 68. Brigade gehörigen Inf.-Regimenter Nr. 46 und 101 werden vom 2. bis 17. August auf dem Territorium zwischen Nagy-Szredistye, Temes-Kutas, Markovecz und Laczunas manövriren.

Am 18. August vereinigen sich die beiden Brigaden, welche bis zum 27. August auf dem Territo-

rium zwischen Laczunas, Jorotik, Komoristye, Markovecz und Nagy-Szredistye üben.

Am 28. August vereinigen sich die 17. und 34. Infanterie-Divisionen mit 22. Honved-Infanterie-Division und marschiren zusammen zu dem Königsmanöver nach Buzias.

Bei der Kavallerie.

Das Husaren-Regiment Nr. 3. und die 1. 2., 3. und 6. Eskadron des 7. Husaren-Regimentes halten vom 13. bis 20. August Kavallerie-Brigade-Übungen in der Umgebung von Arad, hierauf zweitägiger Marsch zwischen Saagh, Kissoda und Gyrof und dann vereint mit der kön. ung. Kavallerie-Brigade Nr. 1., vom 23. - 25. August finden Übungen in der Umgebung von Moriczföld von 26 - 29 August ebendort kombinierte Kavallerie-Divisions-Manöver statt Am 30. August nimmt sie ihren Weg nach Buzias.

Die 4. Eskadron des 7. Husaren-Regimentes (Pancsova) wird mit dem 101. Regimente bald mit der 68. Inf.-Brigade und der 17. Inf.-Division vereint sein. Die 5. Eskadron (H.-M.-Basarhely), hält ihre Übungen mit dem 39. Infanterie-Regimente, dann mit der 35. Inf.-Brigade und schließlich mit der 17. Inf.-Division.

Bei der Artillerie

Vier Batterien des 7. Korps-Artillerie-Regimentes verlassen am 15. August Temesvar und schließen sich in Gr.-Zsam der 17. Inf.-Division an, welcher dieselben während des ganzen Manövers zugetheilt bleiben. Nach den Königsmanövern gehen dieselben am 8. September über Temesvar nach Radna-Lippa zu den dort am 12. - 19. September stattfindenden Schießübungen, um dann nach Temesvar zurückzukehren.

Die 1. reitende Batterie des 7. Korps-Artillerie-Regimentes geht am 13. August östlich von Deva nach N. Varesa, um mit dem Hermannstädter 12. Korps an dem Manöver theilzunehmen und dann nach Kl.-Szt. Miklos zurückzukehren; die zweite reitende Batterie wird vom 13. - 19. August mit der 6. Kavallerie-Brigade zusammen sein, von da ab aber mit der kombinierten Kavallerie-Division; am 9. September aber kehrt sie nach Kl.-Szt.-Miklos zurück.

Das 19. Div.-Art.-Reg. (Großwarden) kommt am 9. August nach Temesvar und nimmt mit der 17. Inf.-Div. an den Manövern theil.

Das 20. Div.-Art.-Reg. geht am 28. Juli von Temesvar nach Radna-Lippa; von dort aber am 8. August die erste und zweite Batterie nach Komoristye, wo sie sich der 67. Inf.-Brigade anschließen; die 3. und 4. Batterie schließt sich in Szredistye der 68. Inf.-Brigade an. Vom 18. August ab wird das Regiment in den Verband der 34. Inf.-Div. gehören.

Am 22. August wird es mit dem 101. Inf.-Reg. gemischte Schießübungen machen.

Das 21. Div.-Art.-Reg. (Lugos und Weißkirchen) wird vom 30. Juli bis 7. August in Radna-Lippa manövriren, dann aber der 23. Honved-Inf. Division zugetheilt werden, um mit diesem das Manöver mitzumachen.

Die Reservisten werden zu den Königsmanövern am 21. August einrücken und am 9. September entlassen werden. Nach dem Manöver werden von Buzias aus die Inf.-Regimenter 37, 39, 29 und 33 nach ihren Garnisonsplätzen mittelst Eisenbahn transportirt werden, mit Ausnahme des 4. Bataillons des Regimentes Nr. 33, welches nach Casellnuovo geht. Das 2. Bataillon des IR 46 nach Pancsova, dessen 1. und 4. Bataillon des IR 101 nach Refes-Csaba. Die übrigen Infanterie-Truppen kehren nach ihren Garnisonen zu Fuß zurück.

Wochen-Chronik.

Personalnachricht. Verflorenen Sonntag den 5. Juni langte Sr. Hochgeborenen Ministerialrath, Generaldirektor Ferdinand Förster, Direktor Herr Williger wie auch noch andere Herren hier an. Dieselben besichtigten in eingehendster Weise sämtliche hiesigen Werke und fanden in der hiesigen Oberverwaltung wichtige Konferenzen statt. Mittwochs den 8. Juni führen die Herren nach Vaskö um die dortigen Werke zu besichtigen, ferner wurde das Territorium auf welchem die neue landwirtschaftliche Maschinenfabrik in Vaskö erbaut wird, besichtigt und hierüber Beschluß gefaßt. Wir hoffen das Resicza und deren Umgebung in Bälde einen ziemlichen Aufschwung zu verzeichnen haben wird.

Frohleichnam. Mit imposanten kirchlichen Pompe wurde Donnerstag, vom herrlichsten Wetter begünstigt das Fest Frohleichnam begangen. In dem Umgange hatten sich die Spitzen der hiesigen Behörden und eine riesige Zahl Andächtige eingefunden. Den kirchlichen Theil der Zeremonie pontifizirte unter Assistenz der beiden Capläne Hochwürden Dechant-Pfarrer Ferdinand Böschardt. Nach dem Hochante setzte sich der Zug unter Glockengeläute und den Klängen der Werkskapelle in Bewegung um vor den vier errichteten Altären Halt zu machen, wo Sr. Hochwürden Messen las. In würdiger Weise betheiligte sich auch der hiesige Männergesangsverein indem er den gefanglichen Theil der Feier in schönster Weise ausführte. Nach dem Umzuge pontifizirte Sr. Hochwürden in der Kirche ein feierliches Te Deum.

Todesfall. Ein herber Schicksalschlag hat die sehr geschätzte Familie des hiesigen Oberförsters Herrn Wenzel Müller betroffen, da der unerbittliche Tod ihm verflorenen Mittwoch seinen jungen, hoffnungsvollen Sohn Bela entriß. Der Dahingeshiedene war ein sehr intelligenter, 19-jähriger Jüngling, welcher in Schenmüß die Berg- und Forstakademie frequentirte, doch zwang ihn schon vor einigen Monaten eine böswillige Krankheit die Studien zu verlassen, um dieselben leider nicht mehr zu beenden. Das Leidenbegünstigt fand unter riefiger Theilnahme aller Schichten der hiesigen Bevölkerung statt. Möge den trauernden Eltern

Köpfe stieg und Bäume und Gesichter ausschlugen, war es in den Stunden des Herrn Jurle kaum noch auszuhalten, denn da wurde täglich eine neue diabolische Erfindung gemacht.

So hatte man gestern seinen Stuhl mit Wein beschmiert, daß sich der Lehrer beim Aufstehen von seinem Sitz nicht trennen konnte; um ihn von diesem lästigen Anhängel zu befreien, mußte man ihm, während die Klasse hinausgeschickt wurde, den Hosenboden ausschneiden, und der arme Teufel war gezwungen, sich zum Nachhausegehen den großen Mantel des Direktors anzuhängen. Heute wurde durch die sinnreich Verbindung eines Angelhafens mit einer Schnur und einer Rolle der Hut des Herrn Jurle plötzlich an die Decke gezogen. Morgen wollte man eine wilde Rage ins Zimmer jagen und freute sich schon im Voraus auf ihr greuliches Geschrei und ihre närrischen Sprünge.

Mit einem Male verbreitete sich keine überraschende Neuigkeit: Frau Jurle war mit einem Offizier durchgegangen und hatte ihren Gatten mit den drei Kindern im Stich verlassen.

Im ersten Augenblick befürchtete man, daß Herr Jurle nun seine Lehrthätigkeit aufgeben würde. Aber als man ihn noch am selben Tage in der Schule erscheinen sah, wie wenn nichts vorgefallen, beruhigte man sich wieder und machte sich nur darüber lustig.

Natürlich hörte Herr Jurle, wie es anfänglich um ihn züschelte, dann schrie und schließlich brüllte; „Hahrei!“

Aber ertrug es, ohne eine Miene zu verziehen, schaute aus an, sagte kein Wort und ertheilte auch keine Rüge. Diese ungewohnte Ruhe und dieser Blick wirkten im ersten Moment verblüffend, dann brach der Tumult von Neuem los.

Und sonderbar, weder Direktor, noch Inspektor, noch Aufseher und so weiter waren im Stande, den Lehrer vor seinen Schülern zu schützen. Vergebens schlichen sie heimlich an die Thür, schauten durchs Schlüsselloch und horchten an den Spalten; vergebens sprangen sie dann wüthend ins Zimmer, nahmen die Mädelsfahrer beim Kragen und beförderten sie ohne Gnade in den Karzer; es half Alles nichts.

Kaum hatten sie den Rücken gedreht, ging der „Tanz“ — das war die übliche Bezeichnung — von Neuem los. Umsonst ließ jetzt der schweigende heftige Jurle einen Haufen von Arreststrafen, Aufgaben, Ausgehverbote und Mahlzettelverkürzungen über die Klasse niederprasseln.

Dieser blinde Zorn schuf nur noch mehr Widerlegliche und machte die Bestraften erst recht aufässig.

Bisweilen, wenn der Direktor seine Entrüstung in Ansprachen, Vorwürfen und Drohungen erschöpft hatte, sagte er: „Sie können sich zurückziehen, Herr Jurle. Der Unterricht fällt heute aus. Und Sie, meine Herren, stellen sich im Hof auf und üben zur Strafe eine Stunde Stillstehen.“

„Hah!“ Daraufhin wurde die Klasse nur noch wilder. Einige begannen zu blölen und zu grinsen, Andere bewarfen sich mit Draugenschalen oder ließen ihre Reißerlein schmetternd zur Erde fallen, daß ein wahrer Höllelärm entstand.

Während Herr Jurle die Aufgaben an die Tafel schrieb, amüßten sich ein Paar mit Backsprünzen, andere mit Ballwerfen einer schüttete sogar einmal sein Tintenfaß in die Kopfbedeckung des Lehrers, so daß sich der Altmungstois, als er beim Hinausgehen den Hut aufsetzen wollte, seinen kahlen Schädel über und über mit der Swäze begoß.

Armer Herr Jurle! Ich werde das klägliche, aufge-

dunser fahle Gesicht nie vergessen, mit dem melancholisch herabhängenden Schnurrbart, den großen traurigen Augen, die den Augen eines geschlagenen Hundes gleichen, den geschwollenen Lidern, die oftmals thänte und das Taschentuch erheichteten.

Wie häufig führte er, wenn er, im Spetatel der Klasse den Kopf verloren, statt des Schimpfstriches den alten Abwischlappen der Schultafel an die Augen!

Schon seine düstere Kleidung, die jeden Tag neue Flecke bekam und vor lauter Reinigen fadenfcheinig wurde, rief das Mitleid wach. Sicherlich legte er sich gewaschen, für seine Frau und seine Kinder saubere Kleider an. Was mußte erst die Frau eines solchen Mannes empfinden!

Schämte sie sich seiner, oder liebte sie ihn wirklich? Das letztere schien uns ganz unbedenklich, und wir mußten hell anlachen, wenn uns einmal beim Spazierengehen Herr Jurle mit seiner Gattin und den drei Kindern begegnete und bei unserem Anblick schleunigst in einer Seitenstraße verschwand.

Trotz der zwanzig Jahre, die seitdem verfloren ist mir der Schädel des Herrn Jurle mit den zahlreichen Karikaturen, die von ihm existirten tren im Gedächtniß gelieben.

Von vorne gesehen, bildete er zwei aufeinandergelegte Hocker; betrachtete man ihn von der Seite, bemerkte man am Wirbel eine sonderbare Vertiefung; während er von hinten eine starke Ähnlichkeit mit dem Inwalden-Dom besaß. Auf diesen Schädel hatten es unsere Schlingel geradezu abgesehen; beständig diente er ihnen als Zielscheibe für ihre Wurfgeschosse.

Wenn das Frühjahr kam, wenn das Blut in die

mit dem 101. Inf.-Reg.
machen.

reg. (Lugos und Weiskirchen
August in Radn-Plippa
23. Honved-Inf. Division
diesem das Manöver mitzu-

en zu den Königsmanövern
und am 9. September ent-
Manöver werden von Bazias
7, 39, 29 und 33 nach
selbst Eisenbahn transportiert
4. Bataillons des Regi-
sch Castellnuovo geht. Das
nach Pancsova, dessen 1. und
nach Bekes-Csaba. Die
kehren nach ihren Garni-

Chronik.

flössenen Sonntag den 5. Juni
verialtrath, Generaldirektor Fer-
Herr Williger wie auch
Dieselben beichtigten in einge-
gen Werke und fanden in der
ge Conferenzen statt. Mitt-
Herren nach Vasfö um die
ferner wurde das Territorium
schäftliche Maschinenfabrik in
nigt und hierüber Beschluß ge-
und deren Umgebung in Balde
verzeichnen haben wird.
imposanten kirchlichen Pompe
stlichen Wetter begünstigt das
Zu dem Ungange hatten sich
hörden und eine riesige Zahl
kirchlichen Theil der Ceremonie
beiden Capitane Hochwürden
schar d. Nach dem Hoch-
Glockengeläute und den Klän-
nung um vor den vier errich-
wo Sr. Hochwürden Messen
tigte sich auch der hiesige Wäu-
eifanglichen Theil der Feier in
dem Umzuge pontificirte
ein feierliches Todeum.
Schicksalschlag hat die sehr
Oberförsters Herrn Wenzel
erbittliche Todt ihm verlosse-
offnungsvollen Sohn Bela
war ein sehr intelligenter,
in Schemnitz die Berg- und
y zwang ihm schon vor einigen
heit die Studien zu verlassen,
zu beenden. Das Verlobungs-
einmalnahme aller Schichten der
dage den ztrauernden Eltern

besüchteter ausschlugen, war es
erle kaum noch anzuhalten,
diabolische Erfindung gemacht.
men Stuhl mit Weim beschmiert,
ischen von seinem Sig nicht
feinem lästigen Anhängsel zu
end die Klasse hinansgeschickt
leiden, und der arme Tausel
hausegehen den großen Mantel
e wurde durch die sinreich
mit einer Schnur und einer
plötzlich an die Decke gezo-
wilde Klage ins Zimmer jagen
s auf ihr greuliches Geschrei
itete sich keine überraschende
einem Offizier durchgegangen
drei Kindern im Stich ver-

achtete man, daß Herr Jurle
wurde. Aber als man ihn
schule erscheinen sah, wie wenn
n sich wieder und machte sich

le, wie es anfänglich um ihn
lich brüllte; „Sahrrei!“
Wiene zu verziehen, schaute
theilte auch keine Rüge. Diese
ick wirkten im ersten Moment
mit von Neuem los.

iniger Trost sein, die wirklich aufrichtigen, zahlreich entgegen-
gebrachten Beileidskundgebungen. Der Dahingegangene aber
er ruhe sanft!

**Generalversammlung des Reichhaer Sicile-Be-
reines.** Dieser sich hier schon großer Popularität erfreuende
Berein hielt seine erste ordentliche Generalversammlung bei
Anwesenheit theils hiesiger, theils Bogsaner, insgesammt 24
Mitglieder ab. Dieselbe nahm folgenden Verlauf. Nachdem
Vorsitzender Herr Ferdinand Szepieska die Beschluß-
fähigkeit konstatierte, wurde zur Tagesordnung geschritten:
Der Jahresbericht wurde vollinhaltlich zur Kenntniß genom-
men und dem Rechnungsteiler das Absolutorium ertheilt
worauf zur Neuwahl geschritten wurde. Zum Präses wurde
einstimmig Herr Koloman Schopf gewählt. Zum Vizeprä-
ses für Reichhaer Herr Karl Szabo, für Bogshan Herr Ma-
thias Fischer. Als Direktor des Vereines wurde Gemeindevor-
stand Herr Josef Schneider gewählt. Als Sekretär Hr.
Emerich Vereis. Als Cassier für Reichhaer Herr Ferdinand
Szepieska, für Bogshan Herr Mathias Fischer. Als Ober-
Commandant des Vereines Herr Alois Czunya. Als Com-
mandant Hr. Alex Benz. Als Zeugwart Hr. Peter Hahn.
Als Ausschußmitglieder von Reichhaer die Herren Josef Ki-
ringer, Johann Kriesel, Ignaz Kladiwa, Anton Muntean
Alex. Schmidt und Alex. Bogsinka. Für Bogshan die Her-
ren August Feier, Heinrich Berger und Stefan Doteschal.
Als Ersatzmitglieder für Reichhaer die Herren: Joh. Schuster,
Anton Voufota, Ignaz Schneider, für Bogshan E. Kocsis.
Hierauf wurde auf allgemeines Verlangen ein Radfahrkurs
bestimmt und als Abbruchungszeit die Werkstage Dienstag und
Freitag gewählt. Abbruchungsstunden sind Abends von 6-8
Uhr festgesetzt. Der Kampfplatz des Vereines ist vorläufig
Stavilla in der Nähe der städt. Schlagbrücke. Für das Er-
lernen wurde bei Vermüthung des der Vereinsfahräder fol-
gende Tage festgesetzt; Nichtmitglieder 5 fl., unterstützende
Mitglieder 3 fl., ordentliche resp. mitwirkende Mitglieder
tageweise, Familien-Mitglieder der mitwirkenden Mitglieder
ebenfalls 3 fl. Mit der Abbruchung wurden die Herren Com-
mandanten Alois Czunya und Alex. Benz betraut. Der Cours
hat bereits am 15. Juni zu beginnen und werden auch Kin-
der von 10 Jahre aufwärts zur Abbruchung angenommen.
Einstimmig wurde beschloffen zu Lasten der Vereinskasse noch
1 Herren- und 1 Dancurad anzuschaffen. Mit der Anschaf-
fung der Räder wurde Herr Karl Szabo betraut. Endlich
wurde beschloffen, den Generalversammlungsbericht in den
Reichhaer und Bogshaner Vokalblätter zu veröffentlichen.
Nachdem keine sonstigen Verhandlungspunkte vorlagen, noch
Anträge gestellt wurden, dankte der vorsitzende Vicepräsi-
den Mitgliedern für ihr zahlreiches Erscheinen und schloß
die Generalversammlung mit einem herzlichem All Heil!

**Aufruf an die P. I. Bewohnerschaft von Re-
ichhaer.** Der „Krafft Szörömyer Comitatus Vchreverein“ wird
der freundlichen Einladung unserer löbl. Gemeindevorsteherung
zufolge seine diesjährige Haupt und Festversammlung am 27.
und 28. d. Mts. in anierem Orte abhalten das zum Ein-
pfange und zur Bequartierung der anlangenden Vereinsmitglieder
bestehende Orts Committee ent educte ein Bequartierungs-Comitee,
dessen Mitglieder in den nächsten Tagen bei der P. I. Be-
wohnerschaft vorsprechen und die Ueberlassung der nöthigen
Wohnungen erbitten werden. Zudem wir dies der gastfreund-
lichen Bewohnerschaft hienit zur Kenntniß bringen, ersuchen
wir gleichzeitg, das Bequartierungs-Comitee unterstützen und
Quartiere nach Möglichkeit gütigst zur Verfügung stellen zu
wollen. Reichhaer, 10 Juni 1898. Das Orts Comitee.

Gewerbeschulprüfungen. Zu den am 17. u. 20. d.

Es war ein schwüler Tag. In der Pause vor der
Mathematikstunde war einer von uns durch Fenster gestiegen
und hatte auf die Tafel eine große Karikatur gemalt.

Diesmal stellte die Kreidzeichnung den verlassen
Jurle mit drei Kindern dar, wie sie weinend um den unge-
stürzten Fleischtopf sitzen, während Madame Jurle sich mit
einem schuldigen Offizier im Tanze dreht.

Als die Schüler beim Betreten des Klassenzimmers das
Bild erblickten, entstand ein kolossales Gähnen. Die Hände
auf dem Rücken, betrachtete Herr Jurle die Karikatur mit der
Wiene eines Kenners.

Heute wischte er sie aber nicht fort, sondern sah uns
nur wieder an wie damals, mit dem ersten traurigen Blicke
eines kranken Thieres. In diesem Moment flog ein rohes Ei,
von kräftiger Hand geschleudert, dicht über seinem Kopf hin-
weg, an die Wand, wo es, weithin den Inhalt verpörend,
zerstörte

Unterdrückte Laute des Erstunens, der Bewunderung,
aber auch der Mißbilligung wurden hörbar denn der stumme
Blick des Herrn Jurle hatte wirklich etwas Ergreifendes.
Doch gleich darauf fing der „Tanz“ wieder an.

Herr Jurle blieb ruhig. Er schien heute auf den Unter-
richt verzichten zu wollen. In den Stuhl zurückgelehnt, saß
er mit verschränkten Armen und geschlossenen Augen da,
schweigend seine Qual erdulnd.

Als es dreiviertel schlug, öffnete er die Augen und sah
nach der Uhr. Da riefen einige:

„Er möchte fort! He Jurle...“
Und abermals erhob sich ein betäubendes Geschrei. Herr
Jurle zog langsam einen Gegenstand aus der Tasche, der in

W. um 6 Uhr Abends stattfindenden Schlußprüfungen der
hies. Gewerbeschule werden die P. I. Eltern, Meister und
Schulfreunde von Seite der respectiven Schuldirektion hienit
höflichst eingeladen.

Schulprüfungen. Die diesjährigen Schlußprüfungen
an der hies. Bürger- und höh. Volksschule werden d. M. in
nachstehender Reihenfolge stattfinden: Den 18. Nachmittags
3 Uhr Turnprüfung Den 20. Vormittags 8 Uhr Prüfung der
I. Knabenklasse, Nachmittags 3 Uhr die der I. Mädchenklasse.
Den 21. Vormittags 8 Uhr Prüfung der II. Knabenklasse,
Nachmittags die der II. Mädchenklasse Den 22. Vormittags
8 Uhr Prüfung der III. Knabenklasse. Den 24. Vormittags 8
Uhr Prüfung der IV. Knabenklasse. Den 26. Vormittags 10
Uhr Schlußfeier. In diesen bevorstehenden Prüfungen, als auch
zur Schlußfeier werden die P. I. Eltern u. Schulfreunde
hienit höflichst eingeladen.

Konzert. Die Schmelzhütten-Gruppe veranstaltet, da
der für Pfingstmontag anberaumt gewesene Majalis, wegen
ungünstiger Witterung nicht stattgefunden hat heute Sonntag
den 12. Juni im Hotel „Central“ bei Herrn Georg Stojan-
novits ein Konzert der Wertkapelle.

Juniatis. Vom herrlichen Wetter begünstigt fand der
Juniatis der Maschinenfabriks-Gruppe Sonntag den 5. Juni
in der Sternst. und wahre Fröhlichkeit herrschte dort,
der Reichhaer Sängerbund welcher an dem Juniatis theil-
nahm, trug nicht wenig durch das exakte Vortragen einiger
hüblicher Lieder zum Gelingen dieses Juniatis bei.

Unikum-Sehenswürdigkeiten. In der Hoffmann'schen
Bierhalle befindet sich seit einigen Tagen eine besondere Sehens-
würdigkeit ersten Ranges, nämlich ein Miese im vollsten Sinne
des Wortes und dessen 8-jähriger Sohn, welcher trotz seiner
Jugend bereits 105 Kilogr wiegt. Es gehe daher Jeder-
man hin und betrachte dieses Unikum. Des Näheren ver-
weisen wir auf die diesbezügliche Annonce im heutigen Blatte.

Serbische Säger in Debreczin. Die serbischen Säger
treffen am Montag oder Dienstag in Debreczin ein und werden
drei Tage lang dort verweilen. Es werden große Vorberei-
tungen zum Empfange er Gäste getroffen, welche im Debrec-
ziner Theater zwei Konzerte zu kulturellen und wohlthätigen
Zwecken geben werden. Die Säger, welchen der ungarische
Handelsminister freie Fahrt bewilligte, werden Gäste der
Stadt Debreczin sein.

Ein bestialischer Raubmord. Auf dem von Keeskomet
nach Uj Keeske führenden Wege wurde der Uj Keesker Kauf-
mann Adolf Feldmayer und sein Küttcher ermordet und ihrer
Habseligkeiten beraubt. Der Mord wurde in wahrhaft bestial-
licher Weise vollführt. Der Küttcher harrte auf dem Wagen
seines Herrn, der in eine Tanna eingekerkert war. Pöliglich
sprang aus einem Gebüsch der Uj Keesker Burich Paul Sitar
heroor, führte mit einer schweren Schaufel mehrere wichtige
Hiebe nach dem Kopfe des Küttchers und tödtete den mehr-
losen, im Halbschlummer liegenden Menschen. Der Mörder
schleppte die Leiche seines Opfers in die Felder und begrub
den Todten. Dann kehrte Sitar zu dem Wagen zurück, wo
er bereits Feldmayer fand, der seinen Küttcher suchte. Sitar
hieb nun mit seiner Schaufel auf den Alten so lange ein,
bis dieser seinen Geist aufgab, dann trennte er Feldmayer
das Haupt vom Rumpfe, riß dem Leichnam die Zunge aus
dem Munde und nahm die Habseligkeiten Feldmayer's zu sich.
Der Mörder hob den verstümmelten Leichnam auf den Wa-
gen und fuhr bis Tiszar, wo er den Körper vercharrete.
Sitar kehrte dann in eine Esarda ein, wurde aber, da sein
Vernehmen auffällig erschien, verhaftet. Er gestand der schrec-
lichen Doppelmord ein.

Dreifach pensionsberechtigt war die Reichsbaronin
v. Hade, geborene Baronin v. Zobel, die gestern in Wien
im 84. Lebensjahre gestorben ist. Die Dame hatte bis an ihr
Lebensende drei Pensionen bezogen, die ihr von drei Kaisern
Oesterreichs gewährt worden waren. Kaiser Franz bewilligte
ihr eine lebenslängliche Pension in Anbetracht der Verdienste,
die sich ihr Onkel, FZM. Graf Spannochi um Staat und

ein Zeitungsblatt gewickelt war. Er streifte das Papier ab,
es war ein Hammer und ein großer Nagel.

Er stellte sich auf seinen Stuhl, dann auf den Tisch,
und schlug den Nagel fest in die Wand, so weit als seine
Arme reichen konnten. Als dies geschehen war, steckte er den
Hammer wieder ein und holte einen Strich hervor, denn er
an den Nagel krüpfte. Sorglich prüfte er, ob alles in Ord-
nung, dann machte er am anderen Ende des Striches eine
Schleife.

Es wurde plötzlich still. Die Schüler sahen sich ängst-
lich und erschrocken an. Gleich darauf entstand ein furcht-
bares Durcheinander; Alles erhob sich von den Bänken,
Einige sprangen hilflos aus dem Fenster, während Andere
lächelnd die ganze Sache für einen Scherz hielten.

Ich seh' noch den Direktor, wie er wie wahninnig
ins Zimmer stürzt, und Herrn Jurle, der sich die Schlinge
um den Hals legt. Sein Körper zuckt im Tode-kampfe, die
zappelnden Füße trommeln auf den Tisch. Mit seinem Ge-
sichte geht eine schreckliche Veränderung vor, es wird schwarz.
Die Zunge hängt herab, die Augen treten aus ihren Höhlen.

Die Schwächlichen fallen in Ohnmacht; Andere heulen
vor Entsetzen; der Direktor sucht todtentwisch, mit gesträub-
tem Haar, in den Tischen und wiederholt in einemfort:

„Ein Messer! Ein Messer!“
Da dröhnt ein dumpfer Schlag. Herr Jurle ist herab-
gefallen: der Nagel hat sich gelöst, eine Wolke weißen Staubes
senkt sich herunter.

Man blickt sich, man hebt Herrn Jurle in die Höhe
... er war todt.

Vaterland erworben; Kaiser Ferdinand legte ihr ein lebens-
längliches Ruhegehalt aus, weil ihr Gatte, Major v. Hade
im Feldzuge 1848/49 verschollen ist; endlich bezog sie sei-
der Thronbesteigung des Kaisers Franz Josef ein kaiserliches
Gnadengehalt aus der kaiserlichen Privatkassette wegen der
Verdienste ihrer Schwester, Baronin Louise v. Zobel, welche
Hofdame der Kaiserin Maria Louise, der Gattin Napoleon's
I. und später erste Hofdame bei der Mutter des Kaisers Franz
Josef, Erzherzogin Sophie, wiv. Baronin Hade starb an
einer Verlegung, die sich vor einigen Tagen beim Stöbern
über einen schlecht gelegenen Teppich zugezogen hatte.

Ein Lebensschicksal. Aus Wien berichtet man; unlängst
hat sich der 42-jährige Stud. end. der Medizin, Anton Groeger,
aus Braunsdorf in Schlesien gebürtig, durch einen Revolver-
schuß getödtet. Groeger war ein alter Student, der die Hoff-
nung, seine Studien jemals beenden zu können, wohl selbst
schon aufgeben haben dürfte. Es ging im auch recht schlecht.
Er lebte von den Unterstützungen seiner Angehörigen und eines
Wiener Arztes, allein diese Beiträge reichten nicht aus, um
ihn vor bitteren Sorgen zu schützen. Der alte Student führte
gewissermaßen „eigene Küche“. Er ließ täglich den Milchmann,
die Krämerin und den Becker kommen, holte sich das Fleisch
und bereitete dann Alles selber in seinem Zimmer. Zu den
letzten Tagen aber litt er Hunger. Der Milchmann wollte
ihm nichts mehr bringen, ebenso der Fleischhauer, nicht der
Wirth, Niemand; die Miete schuldete er schon seit mehreren
Monaten. Samstag versuchte er es abermals beim Wirth
dem er bis in die Küche folgte, wo er fragte, was für ihn
zum Essen da wäre. Der Wirth wies ihn ab mit den Wor-
ten: „Lieber Herr Groeger, schau'n S', es geht so nicht
weiter, es ist Alles sehr theuer, ich kann Ihnen nichts mehr
geben.“ Groeger schwieg und ging in gedrückter Stimmung
nach Hause. Er nahm vom Bäcker fünf Semmeln, von denen
er am Pfingstsonntag und Pfingstmontag lebte. Montag
Abends legte er sich in das Bett und jagte sich eine Kugel
ins Herz.

Dankagung.

Für die uns schwer geprägten Eltern, anlässlich
des Ablebens unseres unvergesslichen Sohnes,

Adalbert

von allen Seiten entgegengebrachten Beweise der herz-
lichsten Theilnahme entrichten wir hienit Allen, beson-
ders aber den Kranzpendern, den Kranzfräuleins, den
Herrn Trägern und der Deputation des Bergbau-
und Forstpersonales unseren tiefgefühlten Dank.

Rejicza am 10 Juni 1898.

Wenzel und Mathilde Müller.

Anerkennung.

Die Gefertigten fühlen sich verpflichtet, der hiesigen
Veichenbearbeitungs Unternehmung des Herrn Johann Bahner
für die präcise, umsichtsvolle und preiswürdige Durchführung
der ihr bezüglich der Aufbahrung und Bestattung ihres un-
vergesslichen Sohnes Adalbert Müller ertheilten Auf-
träge hienit auch öffentlich ihre vollste Anerkennung kund zu
geben.

Rejicza am 10 Juni 1898.

Wenzel und Mathilde Müller.

Bevölkerungs-Anzeiger

Vom 4. bis inkl. 10. Juni 1898.

Geboren:

Dem Adolf Moga 1 Mädchen — Anton Grando 1
Mädchen — Wenzl Mery 1 Knabe. — der Julia Mador
geb. Keman 1 Knabe — dem Anton Strobl 1 Mädchen —
der Maria Pentka geb. Kovas 1 Mädchen.

Gestorben:

Maria Shtacsan 5. Jahre alt — Franz Krischer 45
Jahre alt — Pauline Getti 60 Jahre alt — Elisabetha
Wints 63. Jahre alt — Gisella Kapit 15 Monate alt. —
Mariana Jilichmann 61 Jahre alt — Anna Frach 18 Mo-
nate alt — Bela Müller 19 Jahre alt — Georgius Stertich
2 Monate alt — Ludwig Pauliß 10 Monate alt — Anna
Brezsana 15 Monate alt.

Rohseid. Badkleid. Fl. 8.65

bis 42.75 per Stoff z. kompl. Robe — Tassors und Shan-
tung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige **Hen-
neberg-Seide** von 45 fr. bis fl. 14.65 per Met. — in den
modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private
porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehen.
G. Henneberg's Seiden-Parfiken (k. u. k. Hofn.) Zürich.

Fahrkartenn-Stadt-Bureau
der kön. ung. Staatseisenbahnen in
Temesvar,

Stadt Prinz-Eugen-Platz Nr. 3. I. Stock.

prompte Ausfertigung von

Rundreise-Billets

im Zu- und Anstande für Eisenbahn und Schiff. — Zu-
sammenstellung von Reiserouten. — Ertheilung aller Auf-
schlüsse anlässlich der bevorstehenden Reise-Saison.

Telefon 16.

Geschäftsveränderungs-Anzeige

Eubesefertigter erlaube mir dem hochgeehrten p. t. Publikum von Keszica höflichst bekanntzugeben, daß ich aus dem bisher unter der Firma **Brunisch & Curath** bestandenen **Herrenkleidmacher-Geschäft** geschieden bin und mich **separat etabliert habe**. Mein

Herrenkleidmacher-Geschäft

unter der Firma **Karl Brunisch**

befindet sich gegenüber der kónigl. ung. Post, anschließend der Bürgerstraße.

Gelübt auf genügende Fachkenntnisse, welche ich mir in ersten Werkstätten aneignete, bin ich in der angenehmen Lage jeden an mich gestellten Auftrag zur vollsten Zufriedenheit meiner geehrten Kunden, nach neuester Mode auszuführen, wovon sich die geehrten Kunden bereits überzeugt haben.

Gleichzeitig bekannt gebend, daß ich stets die modernsten und vorzüglichsten Stoffe am Lager halte bitte ich um recht zahlreichen Aufträgen und zeichne

Hochachtungsvoll

Karl Brunisch
Schneidermeister.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“

ist das einzige, täglich um 6 Uhr Abends erscheinende Wiener Journal und wird noch mit den Abendzügen in die Provinz versendet.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ bringt den Lesern in der Provinz die neuesten Nachrichten am frühesten zur Kenntnis. In der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ erscheint täglich zwölf Stunden früher als in allen anderen Wiener Blättern, das vollständige Coursblatt der Wiener Effectenbörse, sowie die letzten Abendbörsen, ferner die Notirungen Budapest, Berlin, Paris, Frankfurt, London und anderer Hauptstädte.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht noch an demselben Tage, also 12 Stunden früher als alle anderen österreichischen Blätter, vollständig erscheinende Berichte aus dem Reichsrathe, den Landtage, den Delegationen endlich ausführliche Berichte aus dem Gerichtssaale.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ enthält außerdem eine, dem Theater, der Kunst und Literatur gewidmete Rubrik, welche gediegene Aufsätze über alle Erscheinungen auf dem Gebiete des internationalen Bühnenwesens, der Musik, Malerei, Plastik und Literatur enthält. Sie veröffentlicht auch die neuesten und interessantesten **Novellen und Romane**.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ ist in allen Versteckten Vocalitäten zu haben.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ liegt in allen Hotels, Cafés, Restaurants in der Reichshauptstadt sowie in allen größeren Städten der Monarchie auf und eignet sich demnach bestens zur Infektion.

Pränumerationspreise

der „Wiener Allgemeinen Zeitung“

Für Wien:		Für die Provinz:	
Ganzjährig . fl. 14.40	Ganzjährig . fl. 15.—		
Halbjährig . fl. 7.20	Halbjährig . fl. 7.50		
Vierteljährig . fl. 3.60	Vierteljährig . fl. 3.75		
Monatlich . fl. 1.20	Monatlich . fl. 1.30		

Einzelne Exemplare bei den Versteckten in Wien 5 kr. in der Provinz 6 kr.

Das Abonnement auf die „Wiener Allgemeine Zeitung“ kann mit jedem Tag beginnen, muß jedoch mit Letztem eines Monats enden.

Die Administration der „Wiener Allgemeinen Zeitung“
11, Schulterstraße 20.

Geschäftslokal-Vermietung

Im Jurasek'schen Hause ist der gegen dem Bahngelände gelegene Tract der **Zoffmann'schen Bierhalle**, bestehend aus 1 Gewölbeklokal, 2 Zimmern, Küche und separater Hof vom 15. Juli 1. J. zu vermieten. Reflectanten wollen sich an **Sandor Zoffmann** in Werschetz brieflich wenden.

Wer durch einen Anstrich seine **Holzeinlagen** im Freien auf einfache und sichere Weise für Jahre vor Fäulniß und Schwammbildung schützen will, verwende das seit mehr als 20 Jahren bewährte

Carbolineum

Patent **AVENARIUS** und hüte sich vor dem Ankauf minderwerthiger Nachahmungen.

Prospecte etc gratis und franco.
Carbolineumfabrik R AVENARIUS
Wien, III., Hauptstrasse 84

Tuchverlaufs-Liste für Private.

Ein Coupon 3 1/2 m. lang, genügend für Herren Anzug kostet nur

(fl. 8.10 aus guter)) echter
(fl. 4.89 aus guter)	
(fl. 7.50 aus feiner)	
(fl. 8.70 aus feiner)	
(fl. 10.50 aus feiner)	
(fl. 12.40 aus erstklassiger)) Schafwolle.
(fl. 13.95 aus Kammgarne)	

Ein Coupon zu schwarzem Saton-Anzug fl. 10.— Ueberzieher-Stoffe von fl. 3.25 per Meter aufwärts; Loden in reizenden Farben von 1 Coupon fl. 6.—, 1 Coupon fl. 9.95; Peruvienne und Duskings, Staats-, Bahnbeamten- und Richter-Talar-Stoffe; feinste Kammgarne und Cheviots, sowie Uniform-Stoffe für die Finanzwache und Gendarmerie etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als recht und solid bekannte

Tuchfabriks-**Kiesel-Amhof in Brünn**. Niederlage

Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung Zur Beachtung! Das P. T. Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass ich Stoffe bei directem Bezuge bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändlern bestellten. Die Firma **Kiesel-Amhof in Brünn** versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikspreisen, ohne Aufschlag eine Rabattes



Dürkopp's

Diana-Fahrräder

sind unübertroffen an

Solidität, Eleganz und leichtem Lauf!

Die 1898er mit vielen Neuheiten versehenen Modelle sind zu besichtigen beim Vertreter

Ludwig Deutsch, Lugos.

Neu! Nur einige Tage zu sehen. Neu!

der grösste Riese

dieses Jahrhunderts und dessen



Otto Vilmos 7 Fuss 2 Zoll hoch, Brustumfang 164 Ctm., Gewicht 193 Kilogr. und dessen Sohn
Otto Miklós 8 Jahre alt, 150 Ctm. hoch, Brustumfang 114 Ctm., 105 Kilogr. schwer.

Diese Unikum-Sehenswürdigkeiten haben in den grössten Städten der Welt Aufsehen erregt z. B. in Paris, London, Berlin, St-Petersburg, Brüssel, Hamburg, Leipzig, Budapest und in anderen Hauptstädten.

Zu sehen:

In der **Zoffmann'schen Bierhalle**.

Entrée 10 kr. Kinder bezahlen nur die Hälfte.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

GUMMI und FISCHBLASEN

französischer Provenienz per Dtz. fl. 1 — bis fl. 6. — Extra Spezialsorten per Dtz. fl. 8 — bis fl. 10. — Neu! „Non plus u'tra“ besonders zart und dehnbar per Dtz. fl. 4. — Neu!

Capottes (ganz kurz) per Dtz. fl. 3. —

Frauen Schutzmittel aus Gummi jahrelang verwendbar pr. Stück fl. 2.50. — Muster-Collectionen, enthaltend 25 Stücke fl. 5. —

SIGI ERNST

Wien, I. Kärnthnerstrasse 45
Ecke Krügerstrasse 2.